

Furchtbar oder fruchtbar?

Kaleb – mit Geist und Mut Hoffnung wecken¹

In unserer Allianzgebetswoche geht es dieses Jahr um Kaleb, den Spion Gottes. Sein Name bedeutet „Hund“ – für hebräische Ohren wenig schmeichelhaft.² Aber er war einer, der sich auf die Spur machte, der die richtige Nase für die Dinge Gottes hatte und auf der Spur Gottes blieb.

Die Bibel berichtet in **4. Mose 13**:

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

2 Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will,

je einen Mann für den Stamm seiner Väter sollt ihr aussenden, lauter Älteste.

3 Da entsandte Mose sie aus der Wüste Paran nach dem Wort des HERRN, lauter Männer, die unter den Israeliten Häupter waren.

Die werden dann alle aufgezählt, vom Stamm Juda war Kaleb der Auserwählte.³ Weiter:

Und Mose sagte zu ihnen:

17 Zieht hier hinauf ins Südländ, geht auf das Gebirge

18 und seht euch das Land an, wie es ist,

und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist;

19 und was es für ein Land ist, in dem sie wohnen, ob's gut oder schlecht ist;

und was es für Städte sind, in denen sie wohnen,

ob sie in Zeltdörfern oder festen Städten wohnen;

20 und wie der Boden ist, ob fett oder mager, und ob Bäume da sind oder nicht.

Seid mutig und bringt mit von den Früchten des Landes.

Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

21 Und sie gingen hinauf und erkundeten das Land

von der Wüste Zin bis nach Rehob, von wo man nach Hamat geht.

22 Sie gingen hinauf durch das Südländ und kamen bis nach Hebron;

da lebten Ahiman, Scheschai und Talmai, die Söhne Anaks.

...

23 Und sie kamen bis in das Tal Eschkol

und schnitten dort eine Rebe ab mit einer Weintraube

und trugen sie zu zweit auf einer Stange,

dazu auch Granatäpfel und Feigen.

24 Der Ort heißt Tal Eschkol wegen der Traube,

die die Israeliten dort abgeschnitten hatten.

25 Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um,

26 gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten

in die Wüste Paran nach Kadesch

und erstatteten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht

und ließen sie die Früchte des Landes sehen.

27 Und sie erzählten ihnen und sprachen:

Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet;

und wirklich, es fließt von Milch und Honig über und dies ist seine Frucht.

¹ Themenabend der Allianzgebetswoche 2014

² „Hund“ ist in der Bibel ein Schimpfwort. Hunde gelten als unrein. Vgl. Phil3,2; Offb 22,15. Andere geben die Bedeutung seines Namens mit „Der Bissige, Abwehrende“ wieder.

³ Vers 6

28 Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne.

29 Es wohnen die Amalekiter im Land des Südens, die Hetiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kanaaniter aber wohnen am Meer und am Ufer des Jordan.

30 Kaleb aber beschwichtigte das Volk vor Mose und sagte: Lasst uns doch hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es gewiss überwältigen.⁴

Gott verspricht Seinem Volk Dinge, die jenseits seines Horizontes liegen.
Für das Volk Israel damals war es das Land, das von Milch und Honig überfließt.

Für uns heute sind es nach Epheser 1,3 alle Segnungen, die in der himmlischen Welt überhaupt vorhanden sind.

In der Wüste konnte man sich nicht vorstellen, wie ein fruchtbares Land mit reichlich Milch und Honig aussieht.

Und wir in unserer dreidimensionalen Welt und Beschränkung können uns nicht vorstellen, was die himmlische Welt alles für uns bereithält – nicht nur in der Ewigkeit, sondern jetzt schon, wenn wir zum Reich Gottes gehören.

Man sollte das erkunden und herausfinden!

Mose schickt Spione los, um das Land auszukundschaften.

Wir haben die Schrift zu erkunden um herauszufinden, was Gott uns alles schenken möchte und eigentlich uns gehört.

Es ist auf jeden Fall sehr viel mehr als das, was wir zurzeit haben und leben!

Das Erkunden braucht Zeit und kostet Kraft.

Aber anders kommen wir nicht weiter!

Das ist also nicht billig.

Weder die Erkundung noch später der Erwerb.

Trotz aller Gnade Gottes!

Das Land muss schließlich eingenommen werden!

Nicht nur von Israel.

Auch wir müssen unser verheißenes Land einnehmen.

Wer den Hintern und die Hände nicht hoch kriegt, bleibt in der Wüste sitzen und kann dort seine Knochen bleichen lassen.

Gott hat Israel nicht auf Sämfen nach Kanaan getragen.

Auch wir bekommen Gottes Schätze nicht einfach so nebenbei, im Schlaf vielleicht.

Das wären zumindest Ausnahmen. Die gibt es.

Aber viel mehr gibt es leider Christen, die haben so die Haltung:

Wenn Gott mir etwas schenken will, kann ER das ja machen.

Und wenn nicht, dann leb ich eben ohne, macht nichts.

Das kann sogar demütig klingen.

Aber diese Haltung ist keine geistliche Tugend, sondern eine geistliche Trotteligkeit.

Und eigentlich ist es Hochmut und Faulheit, die sich gegen Gottes Wort stellt

Nein, das Neue Testament sagt zum Beispiel:

Jagt der Liebe hinterher, verfolgt sie, bis ihr sie habt!

Und setzt allen Eifer daran, bemüht euch eifrigst,

die geistlichen Dinge und Gaben zu bekommen,

am meisten aber, dass ihr prophetisch reden könnt!⁵

Jagt der Heiligung nach,⁶ dass Jesus und Sein Wesen in eurem Leben zu sehen ist!

⁴ Nach Luther 1984 und NeueLuther Bibel© 2009

⁵ 1. Kor 14,1. Wörtlich steht dort: pneumatika – geistliche (Dinge), da geht es nicht nur um Gaben, wie die deutschen Übersetzungen suggerieren. Die sind natürlich eingeschlossen.

„Pneumatika“ sind auch geistliche Kräfte, Güter, alles was zur geistlichen Welt und zu Gottes Geist gehört!

⁶ Hebr 12,14

*Sputet euch, die Einheit im Geist zu bewahren,⁷
 sputet euch, in Gottes Ruhe einzugehen,⁸
 sputet euch, eure Erwählung und Berufung festzumachen,
 dass ihr vor Gott fleckenlos und ohne Tadel da steht.⁹
 Paulus sagt: Ich jage den Dingen Gottes nach und will sie ergreifen,
 und ihr solltet dieselbe Gesinnung haben!¹⁰*

Erkunden, was Gott bereit hat. Und es empfangen, nehmen, einnehmen.
 Erkunden, das ist Aufgabe der Kundschafter hier.
 Betont wird, dass sie nach Hebron kommen. Alle miteinander.
 Und zwar in innerer und äußerer Einheit, zeigt der Urtext.¹¹
 Ab Hebron war es dann mit der Einheit allerdings vorbei.
 Hebron – das ist die alte Stadt, in der schon Abraham dem HERRN einen Altar baute.¹²
 Gott erschien ihm dort.¹³
 Er kaufte die Höhle Machpela als Grabstätte.¹⁴
 Sarah wurde darin begraben und Abraham, Isaak und Jakob, auch Rebekka und Lea.
 Kaleb besuchte wohl das Grab seiner Erzväter und -Mütter.
 Er gewann dort Mut und Zuversicht,
 denn er erinnerte sich an die Verheißung des Landes,
 die schon seinen Vorfahren von Gott gegeben worden war.¹⁵
 Und ihm wurde klar: Ich bin am Ort der Verheißung!
 Das, was Gott schon lange versprochen hat, wird nun Realität!
 Es kommt!
 Das ist das Land, das Gott uns gegeben hat!
 Das sah Kaleb.

Und die anderen sahen *die Riesen, die Nachkommen Anaks*.¹⁶
 Die gehörten zum Geschlecht der *Nephilim*. Schon im 1. Buch Mose werden sie erwähnt.¹⁷
 Das waren offenbar nicht nur gigantische Krieger.¹⁸
 Sondern sie verfügten über enorme okkulte Kräfte,
 weil sie schon entsprechend gezeugt waren.
 Im Grunde genommen ging es bei der Einnahme des Landes Israel um eine Konfrontation
 zwischen Mächten des Himmels und Mächten der Finsternis.
 Und genau darum geht es in Israel auch heute –
 und dieser Kampf dauert an, bis Jesus wiederkommt.
 Übrigens spielen Nephilim bis heute bzw. nun wieder verstärkt
 in gewissen geheimen Kreisen eine bedeutende Rolle.
 Sie zeichnen sich nicht mehr durch ungewöhnliche Körpergröße,
 wohl aber durch ungewöhnliche okkulte Fähigkeiten aus.¹⁹

⁷ Eph 4,3 wörtlich

⁸ Hebr 4,11 wörtlich

⁹ 2. Petr 1,10 + 3,14 wörtlich

¹⁰ Kurzfassung von Phil 3,12-15

¹¹ Im Hebr. steht hier der Singular, was man so verstehen könnte, dass Kaleb allein nach Hebron kam. Der Textzusammenhang zeigt allerdings, dass sie gemeinsam dort waren. Siehe Samson Raphael Hirsch, Der Pentateuch, -Vierter Teil: Numeri, Frankfurt 1996, zur Stelle

¹² 1. Mose 13,18

¹³ 1. Mose 18

¹⁴ 1. Mose 23

¹⁵ Hirsch zur Stelle

¹⁶ Vgl. 4. Mose 13,33

¹⁷ 6,4, vgl. dann auch 4. Mose 13,33, wo die Nephilim (Urtext) wieder genannt werden.

¹⁸ Es gibt dazu interessante archäologische Funde, die aber in der Regel verschwiegen und kaum veröffentlicht werden. Dennoch sind sie Insidern bekannt. Siehe z.B. <http://thetruthwins.com/?s=nephilim>

¹⁹ Auf Einzelheiten kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Vermutlich würden auch viele von uns mächtig Angst bekommen, wenn wir mehr darüber wüssten oder sie sehen, erkennen und erleben würden. Kaleb hat diese Typen ebenfalls gesehen.

Aber er hatte mit Josua eine andere Haltung dazu als der Rest.

Also:

Wie ist nun das „Land Kanaan“, das, was kommt, das, wo wir hineingehen?

Furchtbar oder fruchtbar?

Das ist ja ein beliebter Buchstabendreher auf der Tastatur:

Aus „fruchtbar“ wird am Computer schnell „furchtbar“.

In unserem biologischen Computer, in unserem Hirn, auch.

Manch Fromme finden vieles furchtbar

statt dass ihr Glaube fruchtbar wäre.

Furchtbar oder fruchtbar?

23 Und sie kamen bis in das Tal Eschkol und schnitten dort eine Rebe ab mit einer Weintraube und trugen sie zu zweit auf einer Stange, dazu auch Granatäpfel und Feigen.

Eschkol heißt auf Deutsch Weintraube.

Wenn man Hebron nach Norden²⁰ in Richtung Jerusalem verlässt, kommt man durch dieses berühmte Tal, in dem die größten und besten Trauben wachsen. Beeren so groß wie kleinere Pflaumen bei uns und Trauben von 4 – 6 kg Gewicht.²¹

Es gibt sogar mehrere alte Berichte von Trauben, die einen halben bis einen Meter lang waren und 25 kg wogen.²²

Die Kundschafterdelegation trug so eine Traube an einer Stange, damit die Beeren nicht beschädigt werden und allen gezeigt werden können.²³

Nach alter Tradition waren Josua und Kaleb die Träger.

Sie kommen also zurück nach 40 Tagen,

d.h. nach einer heiligen, göttlich abgemessenen Zeit, und berichten dem Volk in Kadesch. Kadesch bedeutet heilig.²⁴

Heilig heißt: Ganz anders als alles andere, weil es zu Gott gehört.

Ganz zu Gott gehören, einseitig Gott gehören,

eindeutig auf Gottes Seite stehen, so dass es zu sehen ist.

Heilig sein hieße auch: Die Dinge aus Gottes Perspektive sehen.

Vor Gott sortieren sich die Dinge.

Immer und sofort.

Auch die 12 sortieren sich.

Sie sagen zweizünftig:

Das Land ist fruchtbar und furchtbar!

Für Kaleb fruchtbar und verheißungsvoll.

Für den Rest furchtbar und sie haben die Hosen voll.

Fruchtbar aber furchtbar – sagen sie.

Nach einer gewissen Zeit, wenn die Dinge erkundet und klar sind, kommt die Zeit der Entscheidung:

Will ich / wollen wir in das hineingehen, was Gott vorbereitet hat oder wollen wir es nicht?

Das Volk entscheidet an heiligem Ort gegen Gottes Verheißungswort.²⁵

²⁰ Andere lokalisieren das Tal südwestlich von Hebron

²¹ Keil & Delitzsch, Commentary on the Old Testament, ebenso A Commentary on the Old and New Testaments by Robert Jamieson, A. R. Fausset and David Brown

²² John Gill's Exposition of the Entire Bible

²³ ebd.

²⁴ Plaut (Hrsg.), Die Tora in jüdischer Auslegung. Band IV Bemidbar – Numeri, z.St.

²⁵ Ausführlicher wird das in den Versen 31-33 und in Kapitel 14 thematisiert, die aber nicht mehr „Predigttext“ sind.

Außer Kaleb:

Er *beschwichtigt die Leute, beruhigt sie,*
versucht sie zum Schweigen²⁶ gegen Mose²⁷ zu bringen.

„Lasst uns doch hinaufziehen und das Land einnehmen,
denn wir können es gewiss überwältigen.

Wir sind sehr wohl in der Lage zu siegen!“

Wie kommt er zu dieser Sicht?

In ihm war ein anderer Geist, sagt die Bibel,
er ist Gott völlig nachgefolgt, vollständig Gott hinterhergekommen.²⁸

Er war nicht nur durch die Frömmigkeit anderer irgendwie mitgeprägt worden,
sondern hatte seine eigene Prägung von Gott!

Ein Mann, der mit Geist und Mut Hoffnung weckte
und später die Erfüllung seiner Hoffnung sah.²⁹

Vor Gott zur Ruhe kommen,³⁰

daraus Gottes Sicht gewinnen
und nach dieser Sicht handeln:

So lebte Kaleb.

Das versuchte er zu vermitteln.

Das ist das, was wir brauchen.

Wir leben in einer Zeit, wo sich die Dinge zuspitzen.

Weil Gott zum Ziel kommt und zum Ziel kommen will.

Die Zeit der Ernte kommt.

Die Zeit, wo Gott Seine Verheißungen erfüllt, kommt.

Die Zeit, wo Gottes Sieg sichtbar wird, kommt.

Das bedeutet zunächst zunehmende geistliche Auseinandersetzungen.

Das bekommt Israel zu spüren.

Und das bekommt die weltweite Gemeinde von Jesus Christus zu spüren.

Die zu Gott gehören, werden Frucht bringen.

Was die Bibel versprochen hat, was Glaube hervorbringt,

wird immer mehr zu sehen sein, wird größer werden.

Die Jünger von Jesus werden die *Werke* von Jesus *tun*,
sogar *größere*, wie Er gesagt und versprochen hat.³¹

Das können wir uns vielleicht genauso wenig vorstellen

wie diese Art von Trauben, die die Kundschafter abgeschnitten und getragen haben.

Aber es wird zu sehen sein.

Zugleich wird biblischer Glaube immer unmöglicher gemacht werden.

Die Welt wird sich voll Hass dagegen stellen,

der Mainstream wird versuchen, das wegzuspülen,

die Medien werden dagegen wettern.

Biblische Maßstäbe zu verkündigen und zu vertreten wird verboten,

die großen Kirchen werden das Wort immer mehr verbiegen, weltlich zurechtbiegen.³²

Die Herausforderungen werden größer.

In jeder Weise und überall.

Die Finsternis wird zunehmen und nochmal alles aufbieten.

²⁶ Das Wort bezeichnet immer ein unterdrücktes Lautwerden, so auch in Hab 2,20 und Sach 2,17 (Hirsch z.St.) – zwei Worte, die für heute und die Zukunft m.E. eine hohe Bedeutung haben!

²⁷ Josua als bekannter Diener Moses hätte dazu kaum Chancen gehabt. Deshalb ergreift hier Kaleb das Wort – Hirsch z.St.

²⁸ 4. Mose 14,24

²⁹ Vgl. Josua 14,6-15

³⁰ Vgl. Anmerkung 26 zu 4. Mose 13,30

³¹ Joh 14,12.

³² Matth 24,12. Der Urtext spricht von Gesetzlosigkeit.

Und das Licht wird ebenfalls mächtig zunehmen.
Wir werden das auch brauchen!

Gehen wir auf furchtbare oder fruchtbare Zeiten zu?
Was hat Jesus vorausgesagt?
Was sagen die Propheten?
Was lesen wir in der Offenbarung?

Das Furchtbare wird durch die Frucht der Liebe und des Glaubens überwunden
und ausgetrieben,³³ sagt die Bibel.

Gott wird siegen.

Gottes Sieg wird sichtbar werden.

Und ER ruft Menschen, die mit IHM siegen,

ER ruft die Überwinder.³⁴

ER ruft die „Kalebs“,

die die Erfüllung der Verheißungen Gottes erkunden
und herbeibeten und Glaubensschritte gehen.

ER sucht und ruft Menschen, *in denen ein anderer Geist ist*
und *die IHM völlig nachfolgen*,³⁵

Menschen, die nicht nur durch andere fromm mitgeprägt sind,
sondern die ihre eigene Prägung von Gott haben.

ER ruft die „Kalebs“, die Gottes Geist in sich tragen
und wieder herauskommen lassen.

ER ruft die, die genug Öl in ihren Lampen und in ihren Vorratsbehältern haben.³⁶

Die „Kalebs“, die Gott völlig nachfolgen,

die von Gott völlig eingenommen sind³⁷

und deshalb das Verheißene Land einnehmen werden.

Wenn die Gläubigen nicht mehr positiv sind, wer dann?

Wenn sie sich nicht mehr aufrichten

und nach oben schauen und sich freuen, weil ihre Erlösung kommt,³⁸ wer dann?

Vor Gott zur Ruhe kommen,
daraus Gottes Sicht gewinnen,
aus dieser Sicht heraus beten
und nach dieser Sicht handeln.

Lassen wir uns von Kaleb dazu herausfordern!

³³ Vgl. 1. Joh 4,18; Mark 5,36

³⁴ in allen Sendschreiben der Offenbarung (Kapitel 2 und 3)

³⁵ Vgl. 4. Mose 14,24

³⁶ Vgl. Matth 25,1-13

³⁷ Vgl. Phil 3,12!

³⁸ Luk 21,28